© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

13 Eine naturnahe Kulturlandschaft aus der Sicht der Stadtbevölkerung.

Ergebnisse einer Befragung auf der Perchtoldsdorfer Heide[1]

Karin Hochegger

Die Bewohner der Städte haben einen großen Einfluß auf die Entwicklung der Kulturlandschaft, denn ihr Verständnis dieser Landschaften und die damit verbundene Wertschätzung beeinflussen Konsumverhalten, Lebensstil und in weiterer Folge politische Entscheidungen. Daher ist es wichtig und von Interesse zu fragen, wie naturnahe Kulturlandschaft aus der Sicht der Stadtbewohner gesehen und wie über Entstehung, Gefährdung und Erhaltung derselben gedacht wird.

Die Perchtoldsdorfer Heide stellt einen idealen Rahmen für eine Befragung zu diesem Thema dar. Die Heide ist ein letzter Rest der ehemals ausgedehnten Weidesteppen im Osten Österreichs. Warum sich eine kleine Enklave dieser Kulturlandschaft gerade hier erhalten hat, ist eine wichtige Frage, die folgendermaßen zu beantworten ist. Es spielen hier mehrere Faktoren zusammen, wie Verständnis und Kenntnis der Landschaft, richtige politische Entscheidungen und persönlicher Einsatz von Menschen, die sich der Probleme bewußt waren. Die meisten ähnlichen Gebiete sind längst umgeackert, bebaut, aufgeforstet oder als Mülldeponien verwendet worden. In Perchtoldsdorf ist die außergewöhnliche Tier- und Pflanzenwelt, die sich durch die jahrtausendelange Nutzung eingestellt hat, erhalten geblieben. Der Besucher kann daher eine große Vielfalt erleben und eine intakte Lebensgemeinschaft beobachten.[2]

13.1 Einige Überlegungen und Gedanken zu dieser Befragun

Auf der Perchtoldsdorfer Heide prallen zwei Welten aufeinander, die Besucher mit ihrem städtischen Weltbild und die Landschaft mit ihrer Geschichte, Entwicklung und ihren inneren Gesetzen. Im Folgenden wird untersucht, inwieweit es eine Kommunikation zwischen diesen beiden Welten gibt und welchen Eindruck die Landschaft bei den Besuchern hinterläßt.

Die Notwendigkeit, Naturerscheinungen sehr genau zu beobachten und zu interpretieren war um so größer, je geringer die technische Manipulationsfähigkeit des Menschen war. Diese Notwendigkeit ist heute fast gar nicht mehr gegeben, es empfiehlt sich zwar die Wettervorhersage zu beachten bevor man einen langen Spaziergang unternimmt, aber sonst müssen wir uns nicht mehr bemühen irgendwelche Zeichen in der Natur zu lesen. Das heißt die Kommunikation ist auf ein Mindestmaß reduziert. Unsere Sinnesorgane werden zwar von den Erscheinungen rund um uns berührt, aber wir müssen die Eindrücke nicht mehr ordnen und analysieren.

Karin Hochegger, Wolfgang Holzner (Hrg.) (1999): Kulturlandschaft – Natur in Menschenhand. Naturnahe Kulturlandschaften: Bedeutung, Schutz und Erhaltung bedrohter Lebensräume. (= Grüne Reihe Bd. 11), S. 317–323

Der naturnahen Kulturlandschaft der Perchtoldsdorfer Heide ist ein eigenes Kapitel dieses Buches gewidmet.

Im Mai 1997 ist ein eigener Band dieser Reihe über die Perchtoldsdorfer Heide erschienen: Steppe am Stadtrand. Ein kundiger Begleiter durch das Naturreservat Perchtoldsdorfer Heide. Grüne Reihe Band 9.

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Es sind aber heute ständig maßgebliche Entscheidungen für die Nutzung einer Landschaft zu treffen. Wenn unser Verständnis und unsere Fähigkeit, in einer Landschaft zu „lesen", aber immer oberflächlicher werden, so werden auch die Entscheidungen nicht mehr mit dem Charakter und der Eigenart einer Landschaft im Einklang stehen. Daraus resultieren Entwicklungen, die wir als landschaftszerstörend beurteilen. Nur ein Verständnis für die Besonderheiten einer Landschaft, für deren Entstehung und Entwicklungspotentiale, kann aber zu nachhaltigen Nutzungen und in weiterer Folge zu einem harmonischen Landschaftsbild führen.

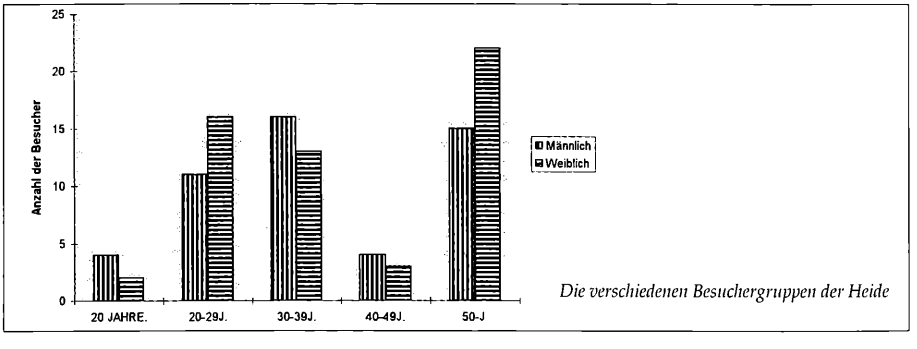
Die Befragung auf der Heide diente dazu, das vorherrschende Verständnis und die Eindrücke, die der Besucher von der Heide hat, zu dokumentieren und zu fragen, in welcher Weise die Landschaft auf den Menschen zurückwirkt.

13.2 Die Befragung auf der Perchtoldsdorfer Heide

Wenn ein Zauberer käme, der die Gabe hätte, das Netzhautbild zu rekonstruieren, das eine Waldlandschaft im Auge eines Atheners aus der Zeit des Perikles abgezeichnet hat, und dann das Netzhautbild, das ein Kreuzritter des Mittelalters von derselben Waldlandschaft empfing, es würden zwei ganz verschiedene Gemälde sein; und wenn wir dann selber hingingen und den Wald anblickten, wir würden weder das eine noch das andere Bild wiedererkennen.[3]

Der in diesem Zitat angesprochene Zauberer wäre bei der Auswertung dieser Befragung ein hilfreicher Gast, denn es ist nicht leicht herauszufinden, wie die Besucher die Heide wahrnehmen, ob sie hier Vielfalt und Schönheit erkennen oder, ob sie lediglich eine Freifläche sehen, auf der sie sich bewegen können. Spricht die Landschaft zu den Menschen, nehmen sie Veränderungen, Entwicklungen wahr oder schweift der Blick nur oberflächlich über die Heide, um die Aussicht auf die Stadt oder den Waldrücken am Horizont zu betrachten?

Die Befragung auf der Perchtoldsdorfer Heide wurde in Form von standardisierten Fragebögen, die persönlich an die Besucher übergeben wurden, durchgeführt.[4] Der relativ große Zeitaufwand, bedingt durch die sich anknüpfenden Gespräche, erlaubte im Rahmen dieses Projekts nur eine kleine Stichprobe von 109 Befragungen. Eine größere Umfrage mit den gleichen Inhalten und im Resultat ähnlichen Ergebnissen wurde in Vorarlberg durchgeführt (siehe Kapitel „Die Riedlandschaften des unteren Vorarlberger Rheintals").



Die verschiedenen Besuchergruppen der Heide

Die Besucherinnen und Besucher der Heide sind keine homogene Einheit, sondern setzen sich aus den verschiedensten Gruppen zusammen. Von den insgesamt 109 ausgefüllten

Aus Egon Friedell, (1974): Kulturgeschichte der Neuzeit, Gesamtauflage, Verlag C. H. Beck, München.
Der Fragebogen ist am Ende dieses Kapitels angeführt.

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Fragebögen (einige wurden in Gemeinschaftsarbeit einer Familie ausgefüllt) geben 45 an, in Perchtoldsdorf wohnhaft zu sein. Am stärksten vertreten sind Frauen über 50 Jahre, gefolgt von Männern zwischen 30 und 40 und Frauen zwischen 20–30 Jahren.

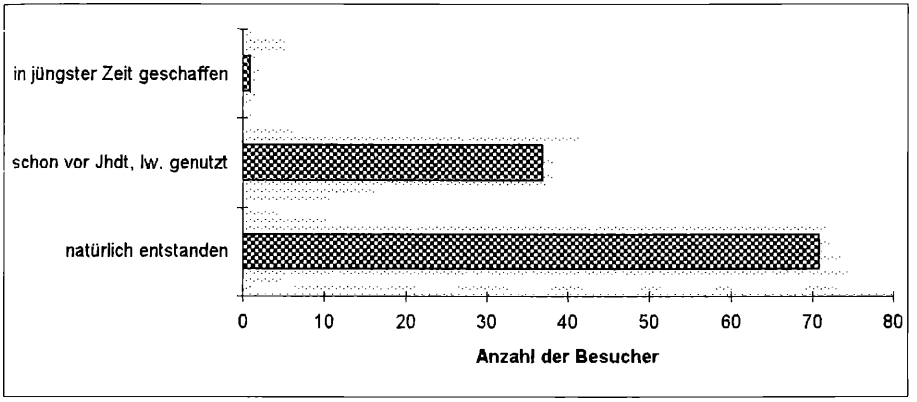
Aus den Beobachtungen des Heideschäfers[5] und einigen Rückschlüssen aus den Fragebögen können die folgenden Gruppen von Besuchern charakterisiert werden:

- Aktive Besucher: Sie kommen auf die Heide um Sport zu betreiben oder mit ihrem Hund spazieren zu gehen; sie sind weniger mit der Beobachtung der Natur als mit sich selbst oder ihrem Hund beschäftigt; sie nehmen die gesamte Stimmung der Umgebung wahr, aber machen kaum detaillierte Beobachtungen.
- Beschauliche Besucher: Dazu gehören vor allem Spaziergänger und ältere Menschen. Sie bewegen sich langsamer, ruhen oft auf einzelnen Plätzen und sind an den unterschiedlichsten Dingen interessiert. Die Betrachtung der Aussicht, der Genuß der frischen Luft sowie das Beobachten von Pflanzen und die Ruhe sind für sie von Bedeutung.
- Kinder und jüngere Menschen: Spiel und Sport und das Erlebnis sich in der freien Natur zu bewegen, aber auch das Beobachten und Füttern der Ziesel, sind für diese Gruppe wichtig.

13.3 Zur Entstehung und Gefährdung der Landschaft

Die Besucher wurden gebeten eine der unten angegebenen Möglichkeiten für die Entstehung der Heide auszuwählen:

- Natürlich entstanden.
- schon vor Jahrhunderten durch landwirtschaftliche Nutzung entstanden.
- In jüngster Zeit als Spiel- oder Erholungsgelände geschaffen worden.



Die Entstehung der Perchtoldsdorfer Heide aus der Sicht der Besucher.

Anscheinend ist nur einem geringen Teil der Besucher die ehemalige landwirtschaftliche Nutzung der Fläche bekannt. Diese wird daher auch nicht als landschaftsprägend beurteilt. Der Mensch als Mitgestalter und Nutzer einer Kulturlandschaft tritt bei den Befragten in den Hintergrund und die Natur in den Vordergrund. Dieses Bild kann als städti-

Ich möchte mich an dieser Stelle für die Auskünfte und die Mitarbeit des Schäfers, Christian Geyer, im Rahmen dieses Projekts recht herzlich bedanken.

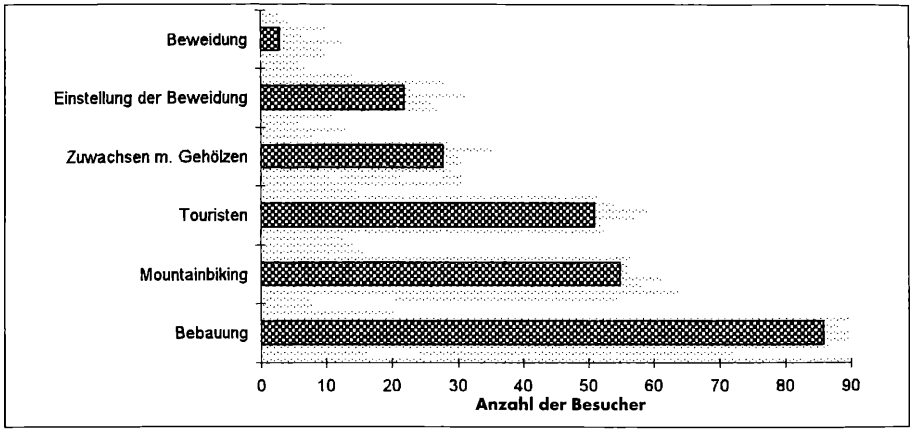
© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

scher Zugang interpretiert werden, da die Notwendigkeit von Mahd oder Beweidung von Wiesenflächen jedem Landbewohner eher bewußt sind.

Aus der Beantwortung dieser Frage ist ein mangelndes Verständnis für die enge Verflechtung von Mensch und Natur herauszulesen. Das läßt weiter auf ein Weltbild schließen, in welchem Natur und Mensch als getrennte Einheiten gesehen werden. Es ist daher offensichtlich, daß eine vermehrte Information über die Entstehung von Kulturlandschaften und über die Rolle des Menschen notwendig sind. Mit einem besseren Verständnis für diese Zusammenhänge ist eine differenziertere Beurteilung und eine realistischere Einschätzung des menschlichen Wirkens in Kulturlandschaften möglich. Die falsche Einschätzung der Rolle des Menschen kann als eine Schlußfolgerung unserer Lebensweise gesehen werden, die je nach Umfeld, den Menschen als „Zerstörer" oder als „Macher" von Natur erleben läßt. Die Konsequenzen, die dieses Bild mit sich bringt, sind auch in den weiteren Antworten zu finden.

Aus dieser Einstellung erklärt sich auch, daß die Gefährdung der Heide hauptsächlich im Menschen und seiner Nutzung der Heide gesehen wird. Interessanterweise sind es aber gerade die vielen Besucher, die die Heide bis heute erhalten haben, da sie als Spaziergänger oder durch Sport und Spiel die Vegetation nieder gehalten haben und ein weiteres Zuwachsen der Fläche damit indirekt verhindert wurde (siehe dazu auch im weiteren Kapitel über die Heide).

Dieselbe Befragung vor 50 oder 100 Jahren hätte sicher ganz andere Antworten gebracht. Zu Zeiten, als die Heide noch beweidet wurde, war die Übernutzung vielleicht eine große Gefahr, vielleicht hätten die Menschen auch den Krieg als Hauptursache für Zerstörung gesehen oder vielleicht wäre die Frage nach der Gefährdung von Landschaft auf komplettes Unverständnis gestoßen, da ja die Landschaft nicht gefährdet war, sondern höchstens die Menschen, die von den geringen Erträgen dieser Landschaft überleben mußten.



Die Gefährdungen der Perchtoldsdorfer Heide aus der Sicht der Befragten

Die meisten Besucherinnen und Besucher stehen der Beweidung sehr positiv gegenüber. Dies ist eine neuere Entwicklung, denn zu Beginn der Beweidung gab es starke Gegenstimmen, vor allem von Seiten der Naturschützer. Die Änderung dieser Haltung ist einerseits auf eine vermehrte Aufklärung und andererseits auf konkrete Beobachtungen und eine intuitive oder gefühlsmäßige Einschätzung zurückzuführen. Im Prinzip ist diese Ein-

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

schätzung auch richtig, weil die Beweidung auf der Heide kontrolliert und extensiv durchgeführt wird.

Die Gefährdung der Heide durch das Zuwachsen mit Gehölzen wurde auch von einem Teil der Befragten registriert. Um diese Einschätzung treffen zu können, muß man die Heide schon etwas genauer kennen und verschiedene Entwicklungen über längere Zeiträume beobachtet haben. Ein Teil der Besucher kommt offensichtlich mit gewisser Regelmäßigkeit auf die Heide und beobachtet die Entwicklungen zu verschiedenen Jahreszeiten und in verschiedenen Jahren.

13.4 Nutzung und Erhaltung der Heide

Die Frage, welche Nutzungen der einzelne Besucher als wünschenswert empfindet, wird sehr gegensätzlich beantwortet. Jeweils ein Drittel der Besucher wollte die Heide unter Schutz stellen, Landwirtschaft betreiben bzw. die Erholungsnutzung verbessern. Diese Aufteilung zeigt sehr deutlich wie verschieden die Vorstellungen und Wünsche sind und wie schnell daraus Nutzungskonflikte um eine bestimmte Fläche entstehen können.

Die konkrete Frage nach den verschiedenen Tätigkeiten, die man in dieser Landschaft ausüben kann zeigt, daß ein Großteil (84%) am liebsten spazieren geht, in der Wiese liegt (67%) oder Tiere beobachtet (58%). Auch weitere Aussagen lassen darauf schließen, daß sich die meisten Menschen in dieser Landschaft wohl fühlen und sich für die vorkommenden Pflanzen- und Tierarten interessieren, 54% gaben an, daß sie gerne mehr Arten kennen würden.

Der Landschaft werden vom Großteil der Befragten folgende Attribute zugeordnet: sie ist reich an Pflanzen und Tieren, natürlich, schön, interessant und zum Wohlfühlen. Ein Drittel der Besucher schätzen die Heide allerdings hauptsächlich als kurze Zwischenstation vor dem Wald, der ihr eigentliches Ziel ist. Keiner der Befragten fand die Fläche langweilig, nur jeweils einer bezeichnete sie als unscheinbar bzw. häßlich.

Ein Großteil der Befragten würde neben Steuermitteln und Agrarförderungen auch Spenden, Eintrittsgeld und einen höheren Preis für Lebensmittel in Kauf nehmen, um damit landschaftserhaltende Maßnahmen zu fördern. Diese direkt und regional wirksamen Steuerungsmöglichkeiten von Landschaftsentwicklung könnten in Zukunft größere Bedeutung gewinnen. In Perchtoldsdorf scheint es eine große Zahl an Engagierten und an der Erhaltung der Heide Interessierten zu geben, da die Fläche als etwas Besonderes und Schützenswertes erlebt wird.

13.5 Schlußfolgerungen

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, daß die naturnahe Landschaft mit ihrer besonderen Fauna und Flora auf die Besucherinnen und Besucher der Heide einen tieferen Eindruck macht. Aus den Antworten kann man den Wunsch nach Naturerlebnis und Naturbeobachtung heraushören. Vor allem für die Besuchergruppe der Spaziergänger, die eher der stillen Erholungsnutzung nachgehen, ist die Heide ein besonderer Ort und sie nehmen die ganz spezifischen Eindrücke der Landschaft in sich auf. Das wiegende Federgras, der bunt prächtige Frühlingsaspekt mit Kuhschelle und Adonis, die Heuschrecken im Sommer, die bei jedem Schritt gleichsam wegspritzen, die Herbstfärbung der Sträucher und Bäume oder das possierliche Verhalten der Ziesel, sind Teil des Erlebnisses Heide, genauso wie das entfernte Rauschen des Verkehrslärmes. Für diese Besuchergruppe ist die Heide nicht gegen eine beliebige Grünfläche austauschbar.

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Aus einigen Antworten und Aussagen konnte man eine relativ starke Identifizierung mit den Vorgängen auf der Heide herauslesen. Die negativen Veränderungen, Verschmutzung und Vandalismus führen zu großer Betroffenheit und emotionalen Reaktionen. Die Heide wird als Teilbereich des eigenen Lebensumfeldes betrachtet und hat für diese Menschen einen besonders wesentlichen Stellenwert.

Für eine andere Besuchergruppe, die vor allem sportlichen Aktivitäten nachgeht, ist die Heide durchaus austauschbar. Da sehr wenige, unverbaute Gebiete für alle möglichen Aktivitäten im Freien zu Verfügung stehen, wird die Heide gerne angenommen, doch die Beschäftigung mit dem Sport tritt derartig in den Vordergrund, daß wenig Platz für Naturerlebnis bleibt. Die „Makrostimmung" wird wahrgenommen, aber es kommt zu keiner intensiven Auseinandersetzung mit der umgebenden Natur.

Die Hundehalter nehmen eine Stellung zwischen den beiden genannten Gruppen ein. Teilweise bringt der Spaziergang mit dem Hund die Menschen dazu, die Aussicht zu genießen, Pflanzen und Tiere zu beobachten und die Natur auf der Heide wahrzunehmen. Andere Hundehalter suchen vor allem soziale Kontakte und erledigen den täglichen Spaziergang ohne besonderes Interesse an den Naturerscheinungen.

Für die dritte große Besuchergruppe, die sich vor allem aus Kindern und jüngeren Menschen zusammensetzt, kann man aus Beobachtungen erkennen, daß vor allem der Kontakt mit den Tieren (Ziesel, Schafe) und das Erlebnis beim Drachensteigen oder beim Rodeln im Winter im Vordergrund stehen. Ein Bedürfnis nach intensiverem Kontakt mit der Heide ist nach Aussagen des Schäfers, der immer wieder Heideübernachtungen[6] und andere Aktivitäten durchführt, vorhanden, benötigt aber eine gewisse Anleitung und Begleitung.

13.6 Neue Funktionen für traditionelle Kulturlandschaften

Die Perchtoldsdorfer Heide verkörpert einen schon sehr selten gewordenen Typus der Weidelandschaften, die heute Dank dem Einsatz und dem Verständnis verschiedenster Persönlichkeiten aus der Wissenschaft und der lokalen Politik noch lebendig erhalten werden konnte.

Die naturnahe Kulturlandschaft der Perchtoldsdorfer Heide wird nicht mehr für die landwirtschaftliche Nutzung gebraucht, sondern hat heute eine ganz neue Funktion zu erfüllen. Die Landschaft, die durch eine lange Entwicklung gekennzeichnet ist und sehr komplexe und bereits seltene Lebensgemeinschaften beherbergt, kann nämlich etwas von ihrer Geschichte und dem Leben, das sich hier entwickelt hat, erzählen. Auf diese Weise wird die Perchtoldsdorfer Heide zu einem besonderen Ort, der nicht mit einer beliebigen Freifläche auszutauschen ist. Identifikation, Bindung und intensives Naturerlebnis werden möglich und es eröffnen sich für die Besucher neue Perspektiven eine Landschaft wahrzunehmen. Der neu erschienene Heideführer und ein Projekt „Naturerfahrungsgelände Perchtoldsdorfer Heide[7]" versuchen bereits diese neue Funktion der Heide zu erfüllen, indem sie detaillierte Informationen liefern und Möglichkeiten für Naturerlebnisse schaffen. Damit könnte eine bereits unterbrochene Kommunikation zwischen Mensch und Landschaft in einer anderen Form wieder in Gang gesetzt werden.

---

[6] Im Rahmen des Ferienspiels gibt es die Möglichkeit sich bei der Gemeinde für Übernachtungen auf der Heide anzumelden.

Das Projekt „Naturerfahrungsgelände" soll vor allem Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu direktem Naturerlebnis bieten. Verschiedene Einrichtungen für ökopädagogische Seminare werden derzeit aufgebaut. Aktive Mithilfe bei der Tierbetreuung (Schafe) und Landschaftspflege sind ebenfalls vorgesehen (Anmeldung ebenfalls bei der Gemeinde).

© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

BEFRAGUNG DER BESUCHER DER PERCHTOLDSDORFER HEIDE

Bitte, Zutreffendes ankreuzen! Mehrfachnennungen sind möglich!

1. Die Perchtoldsdofer Heide ist eine steppenartige, offene Fläche, die auch Trockenrasen genannt wird. Ist sie Ihrer Meinung nach:
natürlich entstanden
schon vor Jahrhunderten durch landwirtschaftliche Nutzung entstanden
in jüngster Zeit als Spiel- und Erholungsgelände geschaffen worden

2. Welche Eigenschaften ordnen Sie dieser Landschaft zu:

natürlich	gepflegt	verwildert
reich an Pflanzen und Tieren	arm und eintönig	mittelmäßig artenreich
interessant	nicht besonders aufregend	langweilig
schön	unscheinbar	häßlich
zum Wohlfühlen	zum Durchwandern in den schönen Wald	es fällt mir nichts ein, was ich dort tun kann

3. Falls Sie in der Gemeinde wohnhaft sind, ist für Sie die Heide ein wichtiger Bestandteil des Ortsbildes?
ja nein habe ich mir nicht überlegt

4. Was möchten Sie in dieser Landschaft am liebsten unternehmen?

spazierengehen	mit den Kindern einen Ausflug unternehmen	Sport betreiben
nichts	in der Wiese liegen und sich entspannen	Tiere beobachten

5. Nehmen wir an, Sie könnten Veränderungen in dieser Landschaft bewirken, was würden Sie tun?
Unter Schutz stellen, das bedeutet nur beschränkte Benutzung durch den Menschen (man darf die Wege nicht verlassen etc.....) Angebote für die Erholungsnutzung verbessern, Wege, Gaststätten, Sporteinrichtungen (Fitnesspfad), Bänke; landwirtschaftlich nutzen, z.B. beweiden

6. Wovon könnte am leichtesten eine Gefahr für diese Landschaft ausgehen?

von einer weiteren Bebauung	von Beweidung	von der Einstellung der Beweidung und dem Zuwachsen durch Gehölzen
von dem Zustrom der Touristen	vom Mountainbiking	vom Zuwachsen durch Gehölze

7. Wie könnte Ihrer Meinung nach das nötige Geld für die Erhaltung und weitere Pflege dieser Landschaft aufgebracht werden?
aus Steuermitteln Agrarförderungen für Landschaftspflegezahlungen
gar nicht Eintrittsgeld und Spenden

8. Wären Sie bereit, für Nahrungsmittel mehr zu bezahlen, wenn die Mehraufwendung für die Erhaltung der naturnahen Kulturlandschaft verwendet würde? Ja Nein

9. Noch eine Frage zu Ihren persönlichen Vorlieben:
Spazierengehen und die Landschaft betrachten ist langweilig
Ein gepflegter Rasen sieht schöner aus als eine Blumenwiese
Ich kenne viele Tier- und Pflanzenarten
Die Namen von Tieren und Pflanzen interessieren mich nicht
Ich fühle mich in einer Landschaft mit vielen wildwachsenden Pflanzen und Tieren wohl
Ich bevorzuge eine gepflegte Parklandschaft mit angelegten Teichen und Wegen

10. Auf welche Weise würden Sie gerne mehr über die Heide erfahren?
durch ein Buch, das man kaufen kann
durch Führungen im Gelände
durch eine ausführliche Beschilderung

11. Abschließend hätten wir noch Fragen zu Ihrer Person:
Wohnen Sie in Perchtoldsdorf Ja Nein
Alter:
Geschlecht: Weiblich Männlich

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Grüne Reihe des Lebensministeriums

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Hochegger Karin

Artikel/Article: 13 Eine naturnahe Kulturlandschaft aus der Sicht der Stadtbevölkerung. Ergebnisse einer Befragung auf der Perchtoldsdorfer Heide 317-323